

## Nachhaltigkeit

### – Leitidee der Universität Hamburg –

Die Universität Hamburg (UHH) versteht Nachhaltigkeit als verbindende Leitidee, der sie sich in Forschung, Lehre und Studium ebenso wie in ihrem Verhältnis zur Gesellschaft verpflichtet sieht. Vor diesem Hintergrund dient ihr 2011 gegründetes Kompetenzzentrum Nachhaltige Universität (KNU) als Denkwerkstatt für Konzeptentwicklung, Capacity Building, Netzwerkgestaltung sowie zur Initiierung und Förderung von Projekten mit Nachhaltigkeitsbezug. **Nachhaltigkeit** gilt dabei als

**konzeptionelle Leitlinie für das Bestreben, die Gesellschaften der Gegenwart so zu gestalten, dass deren berechtigten Interessen entsprochen und zugleich ihr künftiger Entfaltungsspielraum gesichert und gestärkt werden kann. Für die Universität Hamburg geht es in diesem Zusammenhang um ihren eigenen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Gestaltung der Gesellschaft und zum verantwortungsvollen Umgang mit Gemeingütern („commons“). Dazu gehört auch ein reflektierter Umgang mit der eigenen Forschung und Lehre, der deren gesellschaftlicher Einbindung Rechnung trägt, ohne das Grundrecht der Wissenschaftsfreiheit einzuschränken.**

Dieses Nachhaltigkeitsverständnis reicht über eine rein ökologische Sichtweise weit hinaus und eröffnet der Universität Hamburg mit ihrem umfassenden Fächerangebot ein breites Spektrum vielfältiger Handlungsfelder. Vier Dimensionen bestimmen Zielsetzungen und Leitfragen:

- 1. inhaltlich (Welchen Beitrag kann wissenschaftliche Forschung zur Nachhaltigkeit leisten?):* Hier können sich prinzipiell sämtliche wissenschaftliche Disziplinen einbringen. Themenfelder wie Klima, Umwelt, Energie und natürliche Ressourcen, aber auch kulturelles Erbe und geschichtlich geprägte Vielfalt, die Rolle des Staates, Bildung und Erziehung sowie gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen lassen sich als Gegenstände der Forschung ansprechen und in ihrem Nachhaltigkeitsbezug explizieren.
- 2. reflexiv-wissenschaftskritisch (Was bedeutet nachhaltige Wissenschaft und wie ist sie zu gestalten?):* Um die Ausprägung einer an Nachhaltigkeit orientierten akademischen Haltung zu ermöglichen, müssen die Grundlagen des eigenen Faches selbstkritisch durchdrungen und beharrlich hinterfragt werden. Wissenschaft dabei in Relation zu anderen gesellschaftlichen Handlungsfeldern zu sehen und zu verstehen, kann insoweit auch global zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.
- 3. didaktisch (Was zeichnet nachhaltige Bildung aus und wie ist sie zu vermitteln?):* Individuelle Fähigkeiten und Denkweisen, die im Umgang mit den Herausforderungen gesellschaftlicher Nachhaltigkeit benötigt werden, gilt es mit Blick auf universitäre Bildung und Ausbildung zu identifizieren sowie in Studium und Lehre handlungswirksam zu entwickeln und zu fördern.
- 4. institutionell (Was heißt nachhaltige Governance und wie kann sie realisiert werden?):* Die Universität Hamburg muss auch in ihren eigenen Strukturen der Idee einer Universität der Nachhaltigkeit gerecht werden. Konkret heißt dies, dass auch Leitungs-, Campus- und Verwaltungsstrukturen an Zielen und Kriterien der Nachhaltigkeit auszurichten und entsprechend zu gestalten sind.

Das KNU setzt sich dafür ein, Nachhaltigkeit in diesem komplexen Sinne den Mitgliedern der UHH als verbindenden Leitgedanken zu vermitteln und sie dafür zu gewinnen, die Idee einer „University for a Sustainable Future“ in gemeinschaftlicher Verantwortung umzusetzen. Dazu bedarf es nicht nur förderlicher institutioneller Strukturen; als Institution ist die UHH vor allem angewiesen auf die individuelle Motivation und das persönliche Engagement ihrer Mitglieder. Nur auf dieser Grundlage wird die Universität Hamburg ihren genuinen Beitrag zu einer zukunftsorientierten Gestaltung von Wissenschaft und Gesellschaft auf Dauer verlässlich leisten können.